

geheimen Widerstandsorganisationen, war Vertrauensmann des 1926 behördlich aufgelösten Dt. Verbandes und bemühte sich um die heranwachsende Jugend, die ihn sehr verehrte. Wegen einer geplanten Weihnachtsfeier mit Salurner Kindern wurde er zu Weihnachten 1925 festgenommen und bis Mitte Jänner 1926 in Trient inhaftiert. Nach seiner Freilassung fuhr er trotz Überwachung fort, den dt. Kindern Privatunterricht in der Muttersprache erteilen zu lassen. Am 23. 1. 1927 wurde er neuerlich verhaftet und außergerichtlich zu fünf Jahren Verbannung auf der Insel Lipari verurteilt. Später wurde die Strafe auf zwei Jahre herabgesetzt. Körperlich vollkommen ruiniert, kehrte er zu Weihnachten 1928 in seine Heimat zurück. N.s. Leben galt der Verteidigung des Volkstums und dem Kampf um den Unterricht der dt. Muttersprache während der faschist. Ära in Südtirol.

L.: *Dolomiten vom 14. 12. 1949, 13. 12. 1954 und 15. 12. 1969; Südtiroler Nachr. vom 15. 1. 1970; Akad. Monatsbl., Jg. 42, 1929/30, Jg. 47, 1934; Reimmichl-Kalender, 1950, S. 164ff.; F. Rucker, N. – Ein dt. Schicksal, 1936 (darin Tle. aus seinen Tagebüchern); Kosch, Das kath. Deutschland; Biograph. Jb., 1932; E. Widmoser, Südtirol-Brevier von A bis Z, 1966, S. 123; Südtirol in Not und Bewährung, hrsg. von T. Ebner, 1955, S. 72f.; Salurner Büchl, in: *Schlern-Schriften 155, 1956, S. 87ff.**

(W. Marzari)

**Nolli** (Noli) Josip, Sänger, Journalist und Regisseur. \* Laibach, 16. 11. 1841; † Laibach, 11. 1. 1902. Italien. Abstammung; stud. bis 1864 an der Univ. Wien Jus und trat dann in Laibach in eine Rechtsanwaltskanzlei ein. Bald darauf widmete sich N. nur noch dem Laibacher Lesever. 1866 gehörte er zu den Gründern des *Dramatično društvo* (Theaterver.), der eine erste Grundlage für ein eigenständiges slowen. Berufstheater schuf. N. ließ seine Stimme bei Giovanni in Mailand ausbilden, wurde als Sänger nach Agram engagiert und trat auch in vielen europ. Hauptstädten als Bariton auf. 1890 wieder in Laibach, leitete er gem. mit Gerbić (s. d.) die slowen. Oper am neuen Laibacher Landestheater und wirkte dort als Sänger, vor allem aber als Regisseur. 1891 trat er in die Red. der Tagesztg. „Slovenski narod“ (Slowen. Volk) und war als deren Red. und Hrsg. bis zu seinem Tode tätig.

Hauptrollen: Amonasro (G. Verdi, Aida); Rigoletto (ders., Rigoletto); Karl V. (ders., Ernani); Escamillo (G. Bizet, Carmen); Mephisto (Ch. Gounod, Margarethe); Fra Diavolo (D. Auber, Fra Diavolo); Lord Ashton (G. Donizetti, Lucia di Lammermoor);

Figaro (W. A. Mozart, Die Hochzeit des Figaro); etc.

W.: Deset let na gledaliških deskah (Zehn Jahre Bühnentätigkeit), in: *Slovenski narod, 1875; Listki iz tujine* (Bl. aus der Fremde), ebenda, 1879–82. Übers. und Red.: Texte für die Lesever. Aufführungen, gedruckt in Slovenska Talija.

L.: *Novi svet, 1949, S. 572f.; Gledališki list Ljubljana, Opera, 1952/53, S. 211; Sedem dni, 1962, n. 1/2, S. 14ff.; Obzornik, 1972, S. 124f.; Slovenski gledališki leksikon, 1972, S. 470; Muzička Enc.: SBL; Nar. Enc.; Enc. Jug.; Biograph. Jb., 1905; D. Cvetko, Zgodovina glasbene umetnosti na Slovenskem (Geschichte der Tonkunst in Slowenien), Bd. 3, 1960, S. 204ff.; S. Batušič, Dokumenti Slovenskega gledališkega muzeja (Dokumente des Slowen. Theatermus.), 1967, S. 298ff.; H. Kindermann, Theatergeschichte Europas, Bd. 10, 1974, s. Reg.; Mitt. E. Markt, Wien. (N. Gspan)*

**Noltsch** Wenzel Ottokar, Maler und Schriftsteller. \* Wien, 28. 2. 1835; † Innsbruck-Wilten, 30. 10. 1908. Sohn eines Polizeibeamten; stud. ab 1852 an der Wr. Akad. der bildenden Künste unter J. v. Führich (s. d.), dann an der Akad. in Antwerpen unter J. v. Lierius. Wieder in Wien, besuchte er die Akad. Ausst. und die Ausst. des Österr. Kunstver. und wurde 1869 Mitgl. des Wr. Künstlerhauses. 1872 Doz., 1891–1904 Prof. für Figuren- und Landschaftszeichnen an der Techn. Hochschule in Wien. N. war ein einfallreicher Veranstalter von Künstlerfesten (Gschnasfeste des Künstlerhauses) und geistreicher Vortragender launiger Operntexte mit der Musik von A. Mögele. Nach seiner Pensionierung lebte er ab 1904 bei seinem Schwiegersohn R. v. Zingerle in Innsbruck-Wilten. Relativ spät fand N. zur Literatur. Im Kreise der Iduna lernte er R. v. Kralik (s. d.) kennen, der ihn in die Leo-Ges. einführte. Mit den „Bildern aus Wien“, deren 2. Tl. nur als Manuskript erhalten ist, bietet N. eine fesselnde und künstler. gelungene Darstellung des student. und künstler. Lebens in Wien.

W.: Altarbilder; Kartons und Zeichnungen hist. Themen. Schlachtenbilder: Schlacht am Wulpen sand, 1858; Aquarelle mit Darstellungen aus dem italien. Feldzug 1859, vor 1862; Oberlt. Kleinert weist die Angriffe der über den Narviglio vordringenden Gardegrenadiere zurück; Oblt. v. Isser weist am 20. 5. 1859 mit Kaiserjägern vom 4. Baon. den Angriff piemontes. Cavallerie zurück. Porträts: Fürsterzbischof Ganglbauer, Erzbischöfliches Palais, A. Arndt, Univ., Rektorenbildnisse, Techn. Hochschule, alle Wien; Gesandter Frh. v. Biegeleben, Schloß Siegmundslust, Tirol; Prälatenbildnisse, Stift Götweig, Herzogenburg, Klosterneuburg und Kremsmünster. Publ.: Kreuz und Halbmond, 1883; Hallstätter Träumereien (Gedichte), 1897; Bilder aus Wien (Autobiographie), 1901; San Francesco del Deserto, 1908; etc.

L.: *Allg. Tiroler Anzeiger vom 27. 2. und 6. 11. und N. Fr. Pr. vom 1. 11. 1908; Tiroler Tagesztg. vom 19. 10. 1968; Techn. Hochschule Wien, 1908/09; Bénézit; Thieme-Becker; Eisenberg, 1893, Bd. 1;*